

bundes ergeben haben: Als Nachfolger des Gründers des Frankenbundes, Dr. Peter Schneiders, griff er dessen Ideen auf und ließ diese weiterwirken: Sternfahrten und Seminare wurden eingeführt, für die Studienfahrten neue Landschaftsgebiete erschlossen. „Wendig, witzig und widersprüchlich seien die Franken“, meinte der 2. Bundesvorsitzende, den fränkischen Schriftsteller Hans Max von Aufseß zitierend; diesen „gewürfelten“ Franken in allen drei Regierungsbezirken gerecht zu werden, sei gewiß nicht immer leicht gewesen.

Unterfrankens Regierungspräsident Bfr. Dr. h. c. Philipp Meyer knüpfte an gemeinsame Erfahrungen an und hob Dr. Zimmerers kommunalpolitische Fähigkeit hervor, die ihm auch den Respekt der Bezirksregierungen eintrugen. Als Vorsitzender der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ bestätigte Dr. Meyer die guten Beziehungen zwischen dieser Gesellschaft und dem Frankenbund. Er wünschte, daß der Jubilar noch lange in seinem Amte bleiben möge.

Erich Felgenhauer, Bürgermeister der Stadt Würzburg, betonte, daß Dr. Zimmerer auf Substantielles hingewirkt und nicht den Tageserfolg gesucht habe; er überreichte eine Münze des römischen Kaiser-Philosophen Marc Aurel als Geburtstagsgabe.

Glückwünsche und Grüße übermittelten die Bezirksvorsitzenden für Mittelfranken und Oberfranken, Dr. Ernst Eichhorn und Max Schleifer, die Bundesgeschäftsführerin Margarete Preil und der Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Gruppe des Frankenbundes, Ludwig Pabst. Es schlossen sich an die Vorsitzenden der Gruppe Würzburg, Otto Kerscher, Aschaffenburg, Gunther Ullrich, Kitzingen, Wolfgang Rosenberger, Nürnberg-Erlangen, Hans Wörlein, Neunhofer Land, Wilhelm Barthel, Bamberg, Dipl. Ing Max Porsch, für den Historischen Verein Schweinfurt e. V., Gruppe des Frankenbundes, Dr. Erich Saffert, zugleich als Bezirksvorsitzender für Unterfranken.

Bestrebt sei er gewesen, die fränkische Heimat im Bewußtsein der Öffentlichkeit fester zu verankern, sagte Dr. Zimmerer in seinen Dankesworten. Er würde es begrüßen, wenn sich in Zukunft Verbände mit ähnlichen Zielsetzungen wie der Frankenbund mit diesem hin und wieder zu Gesprächen träfen.

Ein jugendliches Holzbläserquartett der Städtischen Sing- und Musikschule Würzburg umrahmte die wohl gelungene festliche Stunde, welche die kleine Tochter des Bundesfreundes Wilhelm Barthel mit zwei mit verdientem Beifall aufgenommenen Flötenvorträgen beendete.

-t nach Fränk. Volksblatt 20. 12. 82

---

*Nacht ist's  
wenn ein neues Jahr beginnt –  
immer steht der Himmel  
voller Sterne,  
auch wenn wir durch Wolken  
sie nicht seh'n.  
Wenn auch uns're Herzen  
heut voll Sorgen sind  
über das Geschehen  
nah und ferne,  
wollen wir doch hoffend  
in das »Neue« geh'n.*

Dorothea Schicks, Scheffelstr. 16, 8700 Würzburg